

## Heine, Heinrich: 8. (1826)

1 Graue Nacht liegt auf dem Meere,  
2 Und die kleinen Sterne glimmen.  
3 Manchmal tönen in dem Wasser  
4 Lange hingezogene Stimmen.

5 Dorten spielt der alte Nordwind  
6 Mit den blanken Meereswellen,  
7 Die wie Orgelpfeifen hüpfen,  
8 Die wie Orgelpfeifen schwelen.

9 Heidnisch halb und halb auch kirchlich  
10 Klingen diese Melodeien,  
11 Steigen mutig in die Höhe,  
12 Daß sich drob die Sterne freuen.

13 Und die Sterne, immer größer,  
14 Glühen auf mit Lustgewimmel,  
15 Und am Ende groß wie Sonnen  
16 Schweifen sie umher am Himmel.

17 Zur Musik, die unten tönet,  
18 Wirbeln sie die tollsten Weisen;  
19 Sonnennachtigallen sind es,  
20 Die dort oben strahlend kreisen.

21 Und das braust und schmettert mächtig,  
22 Meer und Himmel hör ich singen,  
23 Und ich fühle Riesenwollust  
24 Stürmisch in mein Herze dringen.